

# Ein Leitkonzept auf dem Weg zu «Netto Null»

Das neue Leitkonzept der 2000-Watt-Gesellschaft zeigt den Gemeinden auf einfache Art und Weise auf, wie die aktuell vielfältigen energie- und klimapolitischen Vorgaben auf kommunaler Ebene angegangen werden können.



La Punt Chamues-ch: Bald wird es null Emissionen aus den öffentlichen Gebäuden geben. Das Gemeindehaus wird an den neuen CO<sub>2</sub>-freien Grundwasser-Wärmeverbund angeschlossen. Bild: zvg.

Die 2000-Watt-Gesellschaft adressiert zwei gesamtgesellschaftliche Herausforderungen: die Klimakrise als die wohl grösste globale Herausforderung unserer Zeit sowie die Knappheit nachhaltig verfügbarer energetischer Ressourcen. Diese Knappheit entsteht zum Beispiel durch nicht verfügbare Landressourcen, Nutzungskonflikte auf Dächern und im Untergrund oder durch Zielkonflikte mit anderen gesellschaftlichen Ansprüchen wie Natur-, Landschafts-, Ortsbild- oder Denkmalschutz.

## Drei Hauptziele

Das 2000-Watt-Konzept verfolgt deshalb drei Hauptziele, die für die Schweiz allerspätestens bis 2050 erreicht sein sollen:

Ziel 1: 2000 Watt: Den Energiebedarf auf maximal 2000 Watt Dauerleistung pro Person reduzieren (minus 50 Prozent).

Ziel 2: Keine Treibhausgase: Durch den Bezug von Energie keine Treibhausgasemissionen mehr verursachen.

Ziel 3: Nur erneuerbare Energie: Den Energiebedarf zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen decken.

Das 2000-Watt-Konzept vereint damit die Energieeffizienzziele der Energiestrategie 2050 mit dem bundesrätlichen Ziel einer klimaneutralen Schweiz bis 2050. Es verfolgt für die Energieversorgung der Schweiz das gleiche Ziel wie das Übereinkommen von Paris aus dem Jahr 2015 und es entspricht in den Zielsetzungen den aktuellen wissenschaftlichen Grundlagen des Weltklimarates IPCC.

Das neue Leitkonzept der 2000-Watt-Gesellschaft zeigt auf, wie all diese energie- und klimapolitischen Ziele zu inter-

## Leitkonzept der 2000-Watt-Gesellschaft

Das «Leitkonzept für die 2000-Watt-Gesellschaft» zeigt auf, wie die aktuellen energie- und klimapolitischen Ziele zu interpretieren, zu bilanzieren, zu monitoren und anzustreben sind.  
[www.2000watt.ch](http://www.2000watt.ch)

## Klima- und Energie-Charta der Städte und Gemeinden

Die «Klima- und Energie-Charta der Städte und Gemeinden» vereint die unterzeichnenden Städte und Gemeinden in einem gemeinsamen Bekenntnis zu Energieeffizienz und einem engagierten und wirkungsvollen Klimaschutz.  
[www.klimabuendnis.ch](http://www.klimabuendnis.ch)

## EnergieSchweiz unterstützt die Gemeinden

«EnergieSchweiz für Gemeinden» motiviert und fördert Gemeinden auf ihrem individuellen Weg. Dies geschieht durch thematische Unterstützung sowie durch finanzielle Förderung für konkrete Projektumsetzungen. Finanzielle Unterstützung erhalten Gemeinden zudem für einen ambitionierten Energiestadt-Prozess.  
[www.local-energy.swiss](http://www.local-energy.swiss)

pretieren, zu bilanzieren und zu überwachen sind. Es liefert damit einerseits eine methodische Standardisierung der quantitativen Herangehensweise an diese Ziele. Andererseits wird darin mit einfach gehaltenen, dafür gut merkbaren Handlungsleitsätzen aufgezeigt, wie die Umsetzung für eine erfolgreiche Zielerreichung angegangen werden könnte.

### Landquart und La Punt auf dem Weg zur Klimaneutralität

Die Bündner Energiestädte Landquart und La Punt Chamues-ch haben die Energie- und Klimacharta der Städte und Gemeinden unterzeichnet, zusammen mit aktuell rund 30 anderen Städten und Gemeinden. Sie bekennen sich damit zu den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft und deren 14 umsetzungsorientierten Handlungsleitsätzen. Drei davon, und wie sie in La Punt und Landquart in die Realität umgesetzt werden, werden im Folgenden erläutert.

### Auf allen öffentlichen Gebäuden Energie produzieren

Um als Vorbild voranzugehen, klären die beiden Gemeinden zurzeit systematisch ab, auf welchen Dächern und an welchen Fassaden der öffentlichen Gebäude mit Sonne Strom produziert werden kann.

In La Punt, auf einer Höhe von 1700 m ü.M., kann dabei zwar von den überdurchschnittlich hohen Sonnenstrahlungswerten des Engadins profitiert werden. Andererseits sind die Er-

trageinbussen durch Schnee bei Dachanlagen im Winter aber nicht zu vernachlässigen. Ein wichtiger Grund mehr, den Solarstromanlagen auch an der Fassade – für die dringend benötigte Winterstromproduktion – bei Gebäudehüllensanierungen und Neubauten besondere Beachtung zu schenken. Und auch die Gemeinde Landquart will möglichst alle geeigneten öffentlichen Gebäudeflächen für Solaranlagen nutzen. Auf Initiative der Energiekommission wurde beim Neubau der 3-fach Sporthalle Ried das Solarstrompotential abgeklärt. Mit Erfolg: Ab dem Frühjahr 2021 wird die 300-kWp-Solarstromanlage auf dem Sporthalldach jährlich mehr Strom erzeugen als das ganze Schulareal inklusive Sporthalle verbraucht. Das Areal kann somit als Plusenergieareal Solarstrom ins Netz einspeisen.

### Zukunft bestehender Gasinfrastrukturen festlegen

Der Einsatz von Öl und Erdgas für die Wärmeversorgung von Gebäuden hat in einer Netto-Null-Gesellschaft keinen Platz mehr. Insbesondere der Umgang mit den bestehenden Gasinfrastrukturen stellt dabei eine grosse Herausforderung dar. Landquart hat sich dieser Aufgabe gestellt. Im in diesen Tagen verabschiedeten kommunalen Energieleitplan regelt und organisiert Landquart die Energieversorgung auf dem ganzen Gemeindegebiet für die nächsten Jahre. Für die Dekarbonisierung des Energieverbrauches setzt die Gemeinde dabei auf die Nutzung von

lokal vorhandenen, erneuerbaren Energien. Wärmepumpen, Fernwärme und Holzheizungen sollen fossil betriebene Gas- und Ökessel ersetzen. Das gemeindeeigene Gasnetz wird nicht weiter ausgebaut und dessen Betrieb in den Peripheriegebieten noch bis maximal 2040 gewährleistet. Mit dem Ausbau der Fernwärme und der starken Förderung von Sanierungen und Wärmepumpen will man aber schon vorher den Energiebezug ab dem Gasnetz und aus den Heizöltanks drastisch reduzieren.

### Öffentliche Gebäude und Anlagen: Netto-Null bis 2030

Die Energiestadt La Punt Chamues-ch schliesst im Moment innerhalb weniger Monate alle öffentlichen Gebäude an einen neuen Grundwasser-Wärmeverbund an. Zusammen mit der Beschaffung von Strom aus 100 Prozent erneuerbarer Energie für alle öffentlichen Anlagen wird der Betrieb der Gebäude und Anlagen der öffentlichen Hand somit keine Treibhausgasemissionen mehr verursachen. Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Schweiz sollte dies bis 2030 für alle Gemeinden ein anzustrebendes Ziel sein. Die Bündner Vorreiter Landquart und La Punt zeigen, dass bereits heute vieles möglich ist.



*Thomas Blindenbacher  
 Programm  
 2000-Watt-Gesellschaft  
 EnergieSchweiz  
 für Gemeinden*

**Infos:**  
[www.landquart.ch](http://www.landquart.ch)  
[www.lapunt.ch](http://www.lapunt.ch)



*Landquart, Sporthalle Ried: Auf und an allen öffentlichen Gebäuden soll Energie produziert werden.*  
 Bild: zvg.